

Sie verstehen nichts und das mit Gewinn

«SommerMachtsTraum» nach Shakespeare in der Kulturgarage Solothurn

Es ist das immer neue Spiel der Liebe, welches an der Premiere des Theaterprojekts von Gudrun Piotrowski und Uwe Lützen das Publikum unterhielt. Mitgespielt hat der Zeitgeist, real auf der Bühne, aber auch in der Aussage des Stückes.

In einer dichten Inszenierung präsentiert das freie Ensemble eine Bearbeitung von Shakespeares «Midsummer Night's Dream». Die Sprache der Figuren ist eine Mischung aus Zitaten, einzelne Wörter ersetzte Gudrun Piotrowski (Dramaturgie, Textbearbeitung) dabei durch moderne Ausdrücke. Die kurze Probenzeit wirkte sich zwar auf die Übergänge aus, die manchmal (noch) holprig wirken. Wett machen dies die Spielenden mit purem, lustvollem Theaterspiel. Witz, Humor und Ironie übertragen sich auf das Publikum – mit ein Verdienst von Piotrowski, die anfangs der achtziger Jahre beim DDR-Kabarett «Die Kugelblitze» mitwirkte, sowie von Uwe Lützen, Werkjahrepreisträger 1999 des Kantons Solo-

thurn. In seiner schnörkellosen Inszenierung treten die Mitwirkenden und ihre Fähigkeiten in den Vordergrund.

Da proben vier einfache Bürger mit ihrem Aktuar das tragische Spiel von Pyramus und Thisbe, versteckt im Wald. Die Art des Spiels, «etwas zwischen Strassentheater und Teatro

dell'Arte», so Piotrowski, amüsiert ungenie. Bemerkenswert Reto Baumgartner, der den selbstverliebten Zettel, von Beruf Werbemann, spielt, dabei in die Rolle des Pyramus wechselt und später in einen Esel verzaubert wird. Ebenso gebannt verfolgt man die slapstickartigen Bewegungen des Aktuars

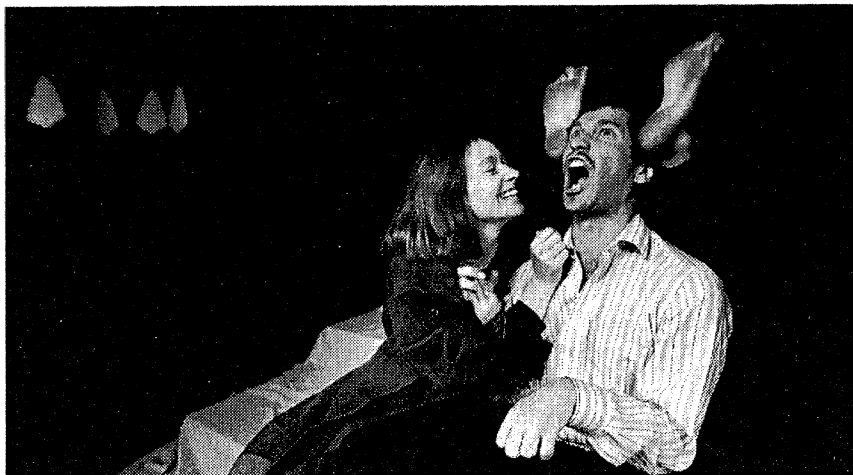
Squenz (Beat Mühlemann). Sein bizarres Spiel ist ein Genuss.

Erkaltete Liebe

Leicht fliesst das Spiel über die Bühne. Man ertappt sich einige Male beim herzhaften und auch verstohlenen Lachen. Denn, wo bleibt die Ernsthaftigkeit, wird sich manch einer gefragt haben. Aber im Wald wirken ja auch noch das Herrscherpaar Titania (Denise Schütz) und Oberon (Roger Studer) sowie Droll der Zeitgeist (Thomas Griess). Oberon und Titania sinnieren über das Leben, äussern da und dort bedenkenwerte Gedanken, lassen sich auch etwa belustigen von den lächerlichen Schauspielern. Aber ihr Spiel ist ein Menschliches. Sie streiten um Macht und um die gemeinsame erkaltete Liebe.

Droll, der Zeitgeist, soll sie erheitern und ihnen als Spielball dienen. Aber ist es nicht umgekehrt – und Droll, schelmisch verkörpert von Thomas Griess, spielt mit dem überirdischen Herrscherpaar und den irdischen Spielern (und dem Publikum)? *uby*

Weitere Vorstellungen: Kulturgarage Solothurn, 17. und 18. April, je 20.30 Uhr.



Die selbstbewusste Titania, fein gespielt von Denise Schütz, verliebt sich in den Ersten, in den in einen Esel verzauberten Zettel (Reto Baumgartner). Foto: R. Grogg